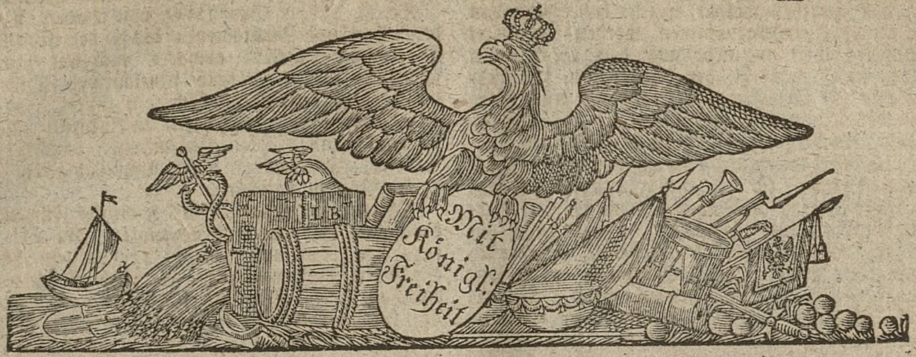
Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 56. Freytag, den 13. Julius 1827.

* * *

Das Collegium des Magistrats ist von einem eben so unerwarteten als schmerzlichen Verlust betroffen worden, indem, am verwichenen Sonnabend Abends um 9 Uhr, der Herr Stadtrath und Kämmerer Bourwieg plötzlich an den Folgen eines Nervenschlages mit Tode abgegangen.

Länger denn 30 Jahre ist derselbe Mitglied des Magistrats gewesen, zuerst als Justiz-Senator und hienächst seit 1809 als Stadtrath und Kämmerer.

Stets bewährt in der gewissenhaftesten und ausgezeichnet sorgfältigen Führung seiner Amtsgeschäfte, war er seinen Kollegen in aufrichtigster Freundschaft zugethan, und mit der ihm eigenen Heiterkeit des Gemüths verband er Wohlwollen und die bravsten Gesinnungen gegen Jedermann.

Sein Andenken wird uns stets theuer und ehrenwerth seyn, und wir sind überzeugt, daß die gesammte Bürgerschaft, der er so ganz ergeben war, und die in ihm, in einer so langen Reihe von Jahren, einen treuen Beamten gehabt, seinen Hintritt mit dem Gefühl wahrer Betrübniß und mit der größten Theilnahme erfahre. Stettin, den 10ten July 1827.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Masche.

Der hiesigen Stadt ist von des jetzigen Kaisers von Rußland Majestät ein abermaliger Gnadenbeweis zu Theil geworden.

Allerhöchstdieselben haben, wie wir benachrichtigt sind, die bereits von der Kaiserin Catharina II. im Jahre 1763 der Stadt, als deren Geburtsort, gegebene ehrenvolle Verheißung:

daß uns von allen im Kaiserl. Russischen Reiche geprägten Denkmünzen jeder Zeit ein Exemplar zukommen solle,

zu bestätigen geruht und sind demzufolge uns vor kurzem wiederum 2 große goldene Medaillen,

die eine, auf das Ableben Sr. Majestät des Kaisers Alexander,

die zweite, auf die Thronbesteigung Sr. jetzt regierenden Kaiserl. Russischen Majestät,

übersendet.

Wir unterlassen nicht, die hiesige Einwohnerschaft von diesem erfreuenden Ereigniß in Kenntniß zu setzen, und sind überzeugt, daß sie mit uns diese Huld Sr. Majestät mit dem ehrfurchtvollsten Dank entgegen nehmen. Stettin, den 7ten Juli 1827.

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Masche.

Berlin, vom 10. Juli.

Seine Majestät der König haben dem Ober-Landesgerichts-Referendarius, Lieutenant v. Derschau zu Königsberg in Preußen, den rothen Adler-Orden dritter Classe, und dem Bürgermeister Stephan zu Mühlhausen das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe zu verleihen geruhet.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Franz Carl Heinrich Eduard Sternberg ist zum Justiz-Commissarius bei dem Stadtgerichte zu Stargard in Pommern und den benachbarten kleineren Untergerichten im Departement des Ober-Landesgerichts zu Stettin bestellt worden.

Von der Nieder-Elbe, vom 3. Juli.

In dem letzten Großherzogl. Mecklenburg-Schwerinschen Landtags-Abschiede heißt es: Die Erklärung der Landtags-Versammlung über die dritte Landtags-Proposition, hat der Erwartung Sr. K. H. nicht entsprochen, und nachdem Allerhöchstdieselben daraus, zu Ihrem wahren Leidwesen, entnommen haben, daß die Landtags-Versammlung dieser Proposition nicht die gehörige Folge gegeben und fortgesetzte freiwillige Beihülfe zur nö-

tigen Unterhaltung des Bundes-Contingents in Friedenszeiten anhaltend abgelehnt hat, auch auf die ferneren ausgleichenden Vorschläge der Großherzogl. Commissarien nicht hat eingehen wollen, welche daher auch von Sr. K. H. andurch zurückgenommen werden; so findet sich diese Angelegenheit nunmehr auf den Standpunkt gebracht, daß, in Gemäßheit der betreffenden Bundes-Beschlüsse, wie zur Erfüllung der Zwecke und Verpflichtungen des Deutschen Bundes, ein landesherrliches Einsehen getroffen und die Stände durch alle geeigneten Mittel angehalten werden müssen, ihre verfassungsmäßigen Beiträge zu den mehreren Kosten, welche das Bundes-Contingent nach den beiden Waffen-Gattungen, der Artillerie und Kavallerie, so wie durch den bestimmten größern Friedensfuß überhaupt erforderlich machen, auch fürs Künftige mit Sicherheit zu leisten. Bei weiter fortgesetztem Widerspruche werden Se. K. H., wiewohl zu ihrem aufrichtigen Bedauern, unvermeidlich in den unangenehmen Fall sich gesetzt sehen, durch landesherrliche Verfügung und Maaßnehmung die Stände zu der gebührenden Theilnahme an der Erfüllung solcher Verpflichtungen ernstlich und nachdrücklich anzuhalten.

Von der Nieder-Elbe, vom 6. Juli.

Aus Stockholm ist ein Schiff nach Tunis mit den gebräuchlichen Geschenken für die Regenz abgesegelt. Es sind darunter Bijouterien für den Werth von circa 20,000 Thlr., Kanonen, auf nahe an 12,000 Thlr. geschätzt, Tuche u. s. w.

Aus den Maingegenden, vom 5. Juli.

In der Sitzung der hohen Deutschen Bundesversammlung vom 21. Juni wurde, auf Antrag des Präsidii, der in dieser Sitzung gefaßte Beschluß auf die Bitte der Lady Berkeley zu London, (ehemals Lady Craven) Wittwe des letzten Markgrafen von Anspach und Baireuth, die zwischen der Königl. Preußischen und Königl. Baierischen Regierung streitige Entrichtung ihres Witthums betreffend, aus den Separatverhandlungen in das gegenwärtige offene Protokoll übertragen. Folgendes ist der Beschluß. Nachdem der Versuch der Güte zwischen den beiden in Anspruch genommenen Regierungen für geschlossen erklärt wird, und das Austrägalverfahren Gemäßheit der von den beiden Betheiligten getroffenen Verabredungen ohne Weiteres eingeleitet werden soll; von der Krone Baiern aber das Königl. Sächsische, das Großherzogl. und Herzogl. Sächsische und das Oberappellationsgericht der freien Städte als Austrägalgericht in Vorschlag gebracht — und aus diesen von der Krone Preußen das Oberappellationsgericht der freien Städte zu Lübeck gewählt worden ist, so wird der Bundestagsgesandte der freien Städte ersucht, seinen Committenten davon Anzeige zu machen, damit das Oberappellationsgericht zu Lübeck als Austrägalinstanz über die streitige Vorfrage: ob die Krone Preußen, oder die Krone Baiern, und, wenn beide, in welchem Verhältnisse sie die von der Lady Berkeley, Wittwe des letzten Markgrafen von Anspach und Baireuth, in Anspruch genommene Wittwenpension zu vertreten haben? in Gemäßheit der Bundes- und Wiener Schlußacte, dann der Beschlüsse vom 16. Juni 1817, 3. August 1820 und 19. Juni 1823, im Namen der Bundesversammlung den Rechten gemäß erkenne; 2) werden zu dem Ende die bei der Bundesversammlung und dem Vermittlungsausschusse gepflogenen Verhandlungen, mit Anfügung der erwähnten Beschlüsse, dem Bundestagsgesandten der freien Städte zugestellt.

Se. K. H. der Großherzog von Baden hat festgesetzt, daß alle Civil-Staatsdienste bis zu den Kanzlisten-Diensten bei Mittelstellen abwärts und mit Einschluß derselben, in der Regel nach fünfjährigen Dienstleistungen des Dieners, unwiderruflich sein sollen. Die Ministerien haben Auftrag erhalten, rücksichtlich aller Staatsdiener, so lange deren Prüfungszeit dauert, im Monat Januar jeden Jahres über ihre Fähigkeit, Fleiß und Sittlichkeit zu berichten.

Die im Innerrhoden des Kantons Appenzell ausgebrochenen Unruhen sind beigelegt. Am 24. Juni Mittags traf der von Zürich abgeordnete Landammann Sydler in Appenzell ein. Er fand die Landschaft dem Anschein nach ruhig und belehrte die Regierung, daß er zur Handhabung ihres Ansehens gekommen sei, keineswegs aber für Untersuchungen und Entscheidungen zwischen zwei Partheien Aufträge vom Vorort erhalten habe.

Wien, vom 3. Juli.

Der Oesterr. Beobachter enthält folgende Nachrichten aus Constantinopel vom 14. Juni:

Am 7. d. hatte der Kais. Russ. Gesandte Hr. v. Ribeaupierre seine feierliche Audienz bei dem Großwesir, die erste, welche seit Aufhebung des Janitscharen-Corps und Einführung der regulären Truppen Statt gefunden, weshalb auch die dabei beobachtete Ordnung von der bisherigen in mehreren Punkten abwich. Der Empfang beim Großwesir selbst bot nichts Neues oder Bemerkenswerthes im Ceremoniel dar, außer daß Hrn. von Ribeaupierre, als Merkmal einer besondern Auszeichnung, statt des gewöhnlichen Tabourets, ein Lehnstuhl zum Sitzen hingestellt war. — Nach einer kleinen halben Stunde begab sich der Zug zurück. Für den Gesandten war ein reich aufgezäumtes Pferd nebst einem Säbel als Geschenk des Großwesirs bereit; er, nebst sieben anderen Individuen seines Gefolges, waren mit Zobel-, zehn andere mit Hermelin-Pelzen, vierzehn andere Herren der Legation mit Kerakes bekleidet worden. Das Pferd, welches Hr. v. Ribeaupierre vom Großwesir zum Geschenke erhalten, wird auf 3000 Piaster, das gesammte Reitzeug, reich vergoldet, auf 10 Beutel oder 5000 Piaster, der Säbel auf 1500 bis 2000 Piaster, der Pelz auf 6 bis 7000 Piaster geschätzt. Als Erwiederung dieser Geschenke hat der Mihmandar einen Handchar (säbelförmiges Messer) von 10,000 Piastern an Werth und das Büreau des Ceremonienwesens 2300 Piaster erhalten. Für den Großherrn soll Hr. v. Ribeaupierre einen Pelz von 60,000 Piastern im Werthe, als Geschenk des Russ. Kaisers, so wie für das Ministerium andere Geschenke mitgebracht haben. Die feierliche Audienz des Botschafters beim Großherrn hat heute Statt gefunden.

Paris, vom 26. Juni.

In der letzten Sitzung der Pairskammer kam unter Andern auch die Sprache auf die Lotterie; folgende Notizen, die bei dieser Gelegenheit zur Kenntniß der Kammer gebracht wurden, liefern einen Beweis von der in Frankreich und namentlich in Paris herrschenden Spielsucht. Es befinden sich in der Hauptstadt und deren Weichbilde 165 Lotterie-Einnehmer, ungefähr der vierte Theil sämmtlicher Collecten in Frankreich. Im Jahre 1825 belief sich die ganze Summe des im Lande

eingesetzten Geldes auf 57,256,802 Fr. und hiervon kamen auf Paris allein 34,867,570 Fr., so daß die gesammten andern Departements nur 22,389,232 Fr. aufs Spiel gesetzt haben. Im Jahre 1826 hatte indeß die Spielwuth etwas nachgelassen; es wurden von der Hauptstadt nur etwa 29 Millionen eingesetzt, wovon die Tantieme der Einnehmer sich allein auf 1,756,761 Fr. belief.

Paris, vom 28. Juni.

Die bekannte, in Marseille für den Pascha von Egypten gebaute und in Alexandrien angekommene Fregatte Guerriere steht unterm Befehl des Obersten und Marine-Capitains Letellier, eines nicht unvortheilhaft bekannten Seemannes, den der Pascha wider Cochrane aufstellen zu können geglaubt hat.

Ein, über Corfu nach Lausanne gekommener Bericht des Seraskiers Reschid selbst über seinen Sieg vom 6. Mai über die Griechen soll seinen eignen Verlust auf 4000, den der Griechen nur auf 2000 Mann anschlagen und unter den Gebliebenen auch den jungen Kolokothron und den Obersten Heidecker nennen.

Paris, vom 29. Juni.

Mit einem Schiffe, das am 31. Mai von Alexandrien in Egypten abgesegelt ist, hat man eine Nachricht erhalten, die, wenn sie sich bestätigen sollte, höchst interessant sein würde. Unser Contre-Admiral, de Rigny, soll nämlich sehr häufig mit den Ministern des Vicekönigs zusammenkommen und Sr. H. selbst erklärt haben, er habe Befehl, sich der Abfahrt der Egyptischen Flotte nach Morea zu widersetzen.

Paris, vom 30. Juni.

Die Französischen Unterthanen in Algier bestanden nur aus einer Familie von sechs Personen. Der K. Consul hat einige seiner eignen weiblichen Verwandten in den Händen eines Europäischen Consuls zurückgelassen. Der Dei (dessen Beleidigung gegen den Consul darin bestand, daß er ihm seinen Fächer ins Gesicht warf) führt nicht allein Beschwerde über den Schutz, den Bakris von unsrer Seite finde, der ihm sieben Millionen Fr. schulde, sondern auch über unser Aufwerfen von Befestigungs-Arbeiten in la Calle (zum Schutz für unsre Korallenfischer), über die Nichtzahlung des, durch Frankreich verbürgten Tributs vom Papste, und über die Unbescheidenheit unsers Consuls. An Adm. Rigni war unsrerseits nach Alexandrien das Gesuch ergangen, ebenfalls zu unserm Blokade-Geschwader vor Algier zu stoßen.

Marseille, vom 23. Juni.

Hier läuft so eben Nachricht ein, daß die Feindseligkeiten mit Algier bereits ihren Anfang genommen haben. Der erste Angriff ist von den Algierern ausgegangen; sie haben die Corvette la Torche beschossen; allein glücklicher Weise hat sie von der zu rechter Zeit von Toulon angekommenen Schiffs-Division Beistand erhalten. Man sieht der Bestätigung und weitern Nachrichten entgegen.

Madrid, vom 14. Juni.

Die meisten Anführer der Banden von Carlisten haben in Folge der Amnestie nunmehr ihre Unterwerfung eingereicht, außer Jep del Estanys und dem sogenannten Carnicer de Casace la Silva. Indessen scheinen auch die andern von keiner sehr aufrichtigen Reue ergriffen. — Die drei mit den Waffen in der Hand gefangenen Aufrührer, die zu Figueras erschossen wurden, bestanden vor der Execution darauf, sie seien von Personen verführt worden, die sie benannten, und die frei unter dem Schutz der Behörden in derselben Stadt umhergingen.

Die Observations-Armee steht noch immer in ihren alten Cantonnirungen. Man sagt, die Französ. Truppen würden Cadix räumen, um die Garnisonen der Festungen in Catalonien zu verstärken. In Catalonien dauert indeß die Gährung fort, und ein Canonikus aus Toledo ist neuerdings hingeschickt worden, mit dem Auftrage, die Ursachen zu ermitteln. Hr. Osorio, Gen. der Kavallerie der Garde, ist heute, als die Garde-Artillerie vor ihm die Revüe passirte, vom Pferde gestürzt und hat das Genick gebrochen. Er starb ein paar Minuten darauf in den Armen des Kriegsministers Hrn. Zambrano.

Auf Verlangen der Augustiner-Mönche soll das ihnen zugehörige große Gebäude (das Collegium der Donna Anna von Aragonien), in welchem die Cortes ihre Sitzungen gehalten, niedergerissen und nun wieder aufgebauet werden.

Madrid, vom 23. Juni.

Der letzte Nuntius Kardinal Giustiniani*), Bischof von Imola, hat von Leo XII. den Auftrag erhalten, die Kirche in Amerika wieder herzustellen, ihr den Frieden zurückzugeben, und ihr wo möglich ihren ehemaligen Einfluß wieder zu verschaffen.

London, vom 30. Juni.

Als im März 1825 der Ostindienfahrer Kent in der Bucht von Biscaya in Brand gerieth, setzte in der Hast der Oberst Macgregor einen Bericht von diesem Ereigniß auf, und warf ihn in einer gut gepfropften Flasche über Bord, mit der Addresse seines Vaters in Schottland. Bekanntlich ist die Mannschaft des Kent durch die Brigg Cambria glücklich gerettet worden. Jener Officier steht gegenwärtig in Barbadoes. Als er vorigen October daselbst einen Freund besuchte, kam jene Flasche angeschwommen, und ward mit dem Papier darin von ihm selbst wieder aufgenommen, nachdem sie in 19 Monaten queer über das Atlantische Meer geschwommen war.

In der vorigen Woche hat die unvermuthete Erscheinung eines Dampfwagens ein außerordentliches Aufsehen in London erregt. Derselbe fuhr sehr schnell durch die Straßen in der Nähe des Regentsparks, wo die Werkstätten des Erfinders, Hrn. Gurney, sind. Die Maschine selber sah einigermaßen aus wie eine sogenannte Break (?) an einem gewöhnlichen Wagen, worauf ein Vordersitz für die Person war, die den Wagen leitete und dies sehr leicht und mit vieler Genauigkeit zu thun schien. Hinten war ein schwerer Reisewagen angehängt; der Dampfwagen machte, nach dem Belieben des Führers, acht bis zwölf Englische Meilen ($3\frac{1}{2}$ bis $5\frac{1}{4}$ Stunde) in der Stunde. Das Auffallendste war, daß man keinen andern Lärm hörte, als den gewöhnlich die Räder machen; man bemerkte weder Rauch, noch Dampf.

In der Sitzung des Oberhauses am 29. überreichte der Graf von Harrowby ein Bittschrift der freien Farbigen von Jamaica. Er zeigte, daß die Anzahl der dortigen Weißen von 30 auf 25000 gesunken, dagegen die der Farbigen von 10 auf 30,000 und die der Schwarzen von 240,000 auf 300,000 gestiegen sei. Die

*) Derselbe ist den 21. Juni in Rom wieder eingetroffen.

Farbigen sind hinsichtlich der Moralität den Weißen überlegen, denn seit 50 Jahren sind an 50 Weiße und nur 4 Farbige hingerichtet worden. Letztere erhalten indessen nicht die mindesten Anstellungen, und nur ein Drittheil der den Weißen ertheilten Pensionen, wenn sie im Milizdienste, den sie sehr treu verrichten, verwundet werden; als Arme bekommen sie nur die Hälfte der üblichen Unterstützung. — Mehrere Lords nahmen sich der Sache an, die in nächster Sitzung wahrscheinlich vorkommen wird.

London, vom 26. Juni.

Allen Nachrichten aus Irland zufolge, macht die Reformation daselbst die erfreulichsten Fortschritte. Dies ist die einzige Emancipation, welche Frieden und Wohlfahrt in dieses zerrissene Land bringen wird.

Warschau, vom 23. Juni.

(Fortsetzung des Berichts der Untersuchungs-Commission.)

Romer stellt nicht in Abrede, daß ihm der Umstand wegen des Zeughauses nicht fremd geblieben, und daß ein Gleiches auch von der Aussage des Gruzewitz „halte den Säbel zum Frühjahr bereit“ gelte; behauptet indeß, daß hierbei nur Scherz zum Grunde gelegen habe. Während dies in Lithauen vorging, verfolgte Sobanski die Sache in Wolhynien und Podolien. In Berdyczow angekommen, war seine erste Sorge die Constituirung eines Provinzialraths. Er war angewiesen, dazu den ehemaligen Obersten Tarnowski, den Carl Dziekonski und den gewesenen Polnischen Offizier Iwaschkiewicz zu berufen, und da er diese abwesend fand, so ließ er in ihre Stelle den ꝛc. Skibicki, den Bezirks-Marschall von Wolhynien, Grafen Peter Moszinski, und den gewesenen Präsidenten des 2ten Departements des dortigen Hauptgerichts treten, nachdem sie von ihm zuvor in die Gesellschaft aufgenommen worden waren. Bald darauf reihete er ihnen den ꝛc. Ciszewski an, der jedoch an den Berathungen des Provinzialraths nicht Theil nahm. Zwei davon fanden in Berdyczow, die dritte in Balez Statt, und Hauptgegenstand der Berathschlagungen war die Vermehrung der Mitglieder des Vereins. Im Verlaufe dessen überbrachte der zum Verein in Warschau beigetretene Dziekonski von hieher dem Sobanski das Organisations-Statut, mit Ausschluß des Titel 1. über die obere Autorität, unter dem Hinzufügen, daß er selbst zum Vice-Präsidenten des Provinzialraths ernannt sey. Bald darauf erfuhr der letztere durch den, ebenfalls aus Warschau gekommenen Tarnowski, daß nach neueren Bestimmungen des einstweiligen Central-Comite's die Gouvernements Wolhynien, Podolien und Kiiow künftig nicht mehr nur eine, sondern drei Provinzen bilden und an der Spitze haben sollten: Podolien den ꝛc. Sobanski, Wolhynien aber den ꝛc. Tarnowski. In der Provinz Kiiow kam es zu keinem eigentlichen Verstande, obwohl auf die Einrichtung der Provinz erst Zapolski, dann der gewesene Rath beim Hauptgericht des Bezirks Kiiow, Foreyko, endlich der Rath bei diesem Gerichte, Grodecki, einwirkten. Der Rath jener drei bis hieher vereint gewesenen Provinzen beschloß, über sein Wirken an das Warschauer Central-Comitee einen Bericht zu erstatten, der an dies auch in der Form eines gewöhnlichen Briefes, so daß zwischen den Zeilen der eigentliche Gegenstand mit sympathetischer Dinte eingerückt war, gelangte. In Wolhynien, wo nichts eingerichtet war, berief Tarnowski, zu dem Provinzialraths, den Stanisl. Karwicki und Jos. Zalewski, den ersten als Vice-Präsidenten, zur Mitverwaltung der Geschäfte des patriotischen Vereins, den andern als Cassirer. Die Provinz Wolhynien ward hiernächst in 6 Bezirke eingetheilt, und wie folgt anvertraut: Rowien dem ꝛc. Worcell, Constantinow dem Joh. Poniatowski, Owruck dem ꝛc. Zalecki, Lutzk dem ꝛc. Lipski, Krzemieniec dem ꝛc. Skibicki. Worcell hatte einige Individuen bestimmt, sich dem Vereine anzuschließen, gegen die er des Bedürfnisses, den nationalen Geist zu bewahren, nur beiläufig gedachte. Im Ganzen fand hier, wie in den beiden andern Provinzen, die Sache äußerst geringen Fortgang, so daß die Zahl der in den patriotischen Verein aufgenommenen Personen 30 nicht übersteigt. Dies war die Lage des Vereins bis zum Jahre 1822, wo, der mehreren Gleichförmigkeit halber, beabsichtigt ward, für Wolhynien, Podolien und Kiiow ein Central-Comitee, gleich dem Warschauer, zu gründen. Wenn es zu dessen förmlicher Constituirung auch nicht kam, so waren doch die Geschäfte des Vereins in diesen drei Provinzen stets in den Händen der thätigsten Mitglieder, wozu namentlich Tarnowski gehörte. Ein neuer Verein trat nun ins Leben, und zwar der „der Tempelherren,“ als dessen Gründer der Capitain Maiewski vom 1sten Ulanen-Regiment erscheint. Als Gefangener war er nach Schottland gerathen, und will hier in die Loge der Tempelherren aufgenommen worden seyn. In Warschau hatte er im Jahre 1819, ohne alle Förmlichkeit, den gewesenen Polnischen Staabsoffizier, Lagowski, und den Beamten des Bekleidungs-Commissariats, Zablocki, aufgenommen, und konnte hier seinen Zweck insofern nicht verfolgen, als er, als Remonte-Offizier, dauernd nach Wolhynien detachirt war. Sein hiesiges Verhältniß gab seinen Absichten Vorschub, den er sorgfältig benutzte, und schon im Jahr 1820 stellte er unter dem Rathe und Beistande von Lagowski, der in seinen Gegenden oft weilte, die Grundsätze des neuen Vereins auf, dem man anfangs, Mitleidsgefühl vorschützend, den, bei Aufnahme von Mitgliedern schwachen Charakters auch später gebrauchten Namen „Wohlthätigkeits-Verein“ beilegte, welcher jedoch bald dem Namen „Tempelherren“ wich. Als Zweck des Vereins ward Wohlthätigkeit, Moral und Tugend bezeichnet, und wer aufgenommen wurde, schwor, daß er die Statuten des Vereins sorgsam beachten, seine Geheimnisse bewahren und bereit seyn wolle, für das Vaterland Gut und Blut zu opfern, und im Kampfe den drei Feinden die Stirn zu bieten. Den Formen der Aufnahme, womit eine Zahlung von wenigstens 100 Guld. Poln. zu wohlthätigen Zwecken verbunden war, ward ein alterthümlicher Anstrich gegeben, und die Zahl der Mitglieder vermehrte sich ansehnlich auf den beiden Versammlungen, die im Januar 1821 in Kiiow stattfanden. In der letzten wurden die Großbeamten gewählt. Maiewski nahm den Titel des Großmeisters der Tempelherren an, Stan. Karwicki ward Stellvertreter des Großmeisters; Lagowski, Oberredner; Pulaski, Oberdeputirtenmeister; Ciszewski, Oberrichter; Zagorski, Oberquartiermeister; Karpinski, Obersekretair. Im August 1821 waren zwei Versammlungen der Tempelherren in Berdyczow. In der ersten fand die Aufnahme des Grafen Peter Moszynski und mehrerer anderer Personen Statt, zu der anderen, viel zahlreicheren, ward Ludwig Sobanski zugelassen. Hier brachte Karwicki die Verbindung des Vereins der Tempelherren mit dem patriotischen in Antrag. Moszynski, Ciszewski und Pulaski, auch dem letztern angehörig, waren dafür, Tys-

kowski und Makewski dagegen. Der letztere fand dabei, daß der Verein der Tempelherren, namentlich in Klein- und Weiß-Rußland, viel zu verzweigt sey, als daß er es nöthig hätte, mit andern Vereinen zusammenzutreten. Diese Aeußerung ergab sich bei der diesfälligen Untersuchung als völlig ohne Grund, und beweist nur, daß die Mitglieder der geheimen Verbindungen, wenn sie es nöthig fanden, sich gegenseitig täuschten. Indessen blieb für diesmal der Karwickische Vorschlag ohne Erfolg, wohl aber fand der Eingang, noch zwei untere Grade zu bilden, und hier aus dem Eide die Bedingung „für das Vaterland Gut und Blut zu opfern, und im Kampfe den drei Feinden die Stirn zu bieten" wegzulassen. In jedem Gouvernement sollte eine Loge, aus 12 Mitgliedern bestehend, gebildet werden; die später in Zytomirz unter Karwicki u. in Podolien unter Moszinski auch bestanden. In Kiiow, wo das Absehen auf Polaski und Cisczewski gerichtet war, kam es dazu nicht. Von den Mitgliedern, die zu jener Zeit recipirt wurden, traten einige Tempelherren dem patriotischen Vereine, und umgekehrt Mitglieder dieses wieder den Tempelherren bei; es folgten hieraus verschiedene Ansichten und Richtungen, und der schwache und besorgte Karwicki, der sich selbst einen „Poltron" nennt, brachte die Vereinigung abermals in Anregung, wobei er aber bei Tarnowski festen Widerstand fand. Auch Fürst Jablonowski fand die Vereinigung unthunlich, „da der Zweck des patriotischen Vereins ausschließlich die Wiederherstellung und Unabhängigkeit Polens sey, während die Tempelherren mit der Zeit allgemeinere Absichten annehmen könnten." Karwicki fiel somit mit seinen Anträgen auch diesmal durch. (Fortsetzung folgt.)

Warschau, vom 26. Juni.

Dem Berichte, welchen die Untersuchungs-Commission allhier dem Cesarewitsch Großfürsten Constantin K. H. über die geheimen Vereine am 3. Jan. d. J. abgestattet hat, hat sie noch die Sitzungsprotokolle, die Acten des gesammten Verfahrens, so wie folgende Uebersicht der verschiedenen Classen angefügt, unter welche die Schuldigen gebracht worden: 1) Mitglieder des patriotischen Vereins oder der Tempelherren, die zu den Mittheilungen mit der geheimen Russischen Gesellschaft, mit oder ohne Vorwissen des geheimen Zwecks derselben, gebraucht worden sind; 2) Mitglieder des patriotischen Vereins oder der Tempelherren, welche von solchen Mittheilungen Kenntniß hatten, mit oder ohne Vorwissen von dem Zwecke dieser Gesellschaft; 3) solche Mitglieder der genannten Vereine, welche, als förmlich aufgenommene Mitglieder oder auch nicht, seit dem Verbot der geheimen Gesellschaften, als Mitglieder derselben gehandelt haben; 4) solche, welche nach dem Verbot aufgenommen worden, aber nicht als Mitglieder der erwähnten Gesellschaften gehandelt haben; 5) Mitglieder des Tempelherrnordens, die vor dem erlassenen Verbot gegen geheime Gesellschaften aufgenommen worden und seitdem keinen Theil daran genommen haben; 6) in den Verein der ächten Polen, den patriotischen oder den der Tempelherren, vor jenem Verbot Aufgenommene, die seitdem daran keinen Antheil genommen, wenn sie von einem offenbaren strafbaren Zweck keine Kenntniß hatten; 7) Solche, die als Mitglieder der genannten Vereine auf eine unbestimmte Weise bezeichnet werden, ohne Angabe der Aufnahmezeit, und über welche keine Beweise vorliegen.

Petersburg, vom 30. Juni.

Einer am 7. d. bekannt gemachten Verfügung des dirigirenden Senats zufolge, sollen sämmtliche im Reiche etablirte Ausländer, über deren zu leistenden Unterthanen-Eid derselbe keine besondere Ukase erlassen, oder bei deren Erlassung der gedachte Eid nicht geleistet worden ist, als Fremde angesehen werden. Ihrem später bezeigten Wunsche, diesen Eid zu leisten und dadurch in die Russische Unterthanenschaft aufgenommen zu werden, ist kein Gehör zu geben.

Alle nach Sibirien verbannte Verbrecher, die sich mit Bewilligung der Cameralhöfe daselbst als Kronbauern angesiedelt haben, dürfen in einem von ihnen erwählten Industriezweige freien Handel durch ganz Sibirien treiben; doch soll sich letzterer nicht auf die Verbannungsörter derjenigen Individuen erstrecken, welche unter dem Urtheilsspruche des vorigjährigen Obergerichts begriffen waren.

Kriegsberichte aus Grusien. Ein Räuberhaufe von 500 Mann, durch Vorsorge des Miras-Chan, Verwesers in Lenkoran, aus den, unweit Arkewan hausenden, Vasallen des Hassan-Chan zusammengerafft, hatte sich zur Plünderung des Dorfes Lemberan, in der Provinz Karabagh, aufgemacht, ohne zu wissen, daß sich dort Russische Truppen befanden. Sobald der Obrist Makow, Commandeur des Bielgorodschen Uhlanenregiments, diese Bewegung erfuhr, rückte er mit einer Eskadron zu ihrer Verfolgung aus, und nachdem er bald darauf noch drei Halb-Eskadronen an sich gezogen, attaquirte er ihre bedeutendsten Posten, welche mit ihrer Beute eine vortheilhafte Stellung genommen hatten, warf dieselben, nahm ihnen alles den Einwohnern geraubte Vieh wieder ab und verfolgte die zerstreuten Flüchtlinge bis 50 Werst vom Lager. In diesem Gefechte erhielt der Lieutenant Makow desselben Regiments, am rechten Fuße, eine gefährliche Wunde vom Dolche Beirams, eines seiner ungeheuren Stärke wegen berüchtigten Räubers, hieb ihn aber auch dafür auf der Stelle zu Boden. — Mustapha-Beg, der Bruder des Hassan-Chan, wurde zum Gefangenen gemacht. Die geschickten Anordnungen und die Entschlossenheit des Obristen Makow machten den ersten feindlichen Angriff dieser Art scheitern. Vom 26. bis zum 31. Mai wiederholte die Garnison von Eriwan täglich ihre Ausfälle, größtentheils nach dem Heraklius-Berge zu, wurde aber jedesmal geschlagen und bis unter die Mauern der Festung verfolgt. Armenier, die aus Eriwan flüchteten, berichten, daß die Einwohner, gegen 5000 an der Zahl, nicht ihre tägliche Nahrung haben, und daß die verdorbene Luft dort Faulfieber erzeuge. Nach den Aussagen der Gefangenen befinden sich sämmtliche Bewohner des Gebiets von Eriwan jenseits des Araxes, Nagi-Chan und Wakil-Ismail Aga aber mit den ihnen untergebenen Karapapachen in der Gegend des Ararat. Mehrere unter ihnen, denen es an Brod mangelt, nähren sich bloß von Milch und Käse. Die Perser haben sich Mühe gegeben, sie weiter zu treiben, sie widersetzen sich aber und wollen sich nicht von ihrer Heimath entfernen. Hassan Chan befindet sich in Ghedi-Bulak, jenseits des Araxes, mit 5000 Mann Reiterei und Fußvolk, aus neulich angelangten Truppen von Urumia, und aus Kurden bestehend, die sich schon früher bei ihm befanden. Die Kavallerie von Choi, welche an dem Gefechte vom 21. Mai Antheil nahm, ist völlig auseinandergesprengt. Unsere Reiterpatrouillen, die jenseits des Gor-

nitschai alle Richtungen durchstreift haben, sind nirgends auf den Feind gestoßen, und bis Sardar-Abad ist keine Spur von ihm anzutreffen. Die vollkommene Sicherheit vor der feindlichen Kavallerie erlaubt unsern Fourageurs sich auf 15 Werst vom Lager zu entfernen. Am 2. Juni begann der Generaladjutant Paskewitsch die Bewegung jenseits Besobdal.

Constantinopel, vom 11. Juni.

Die Bemühungen der Minister von Oesterreich und Preußen, die Pforte zur Annahme der Anträge der Russischen, Englischen und Französischen Minister, in Betreff der Pacification Griechenlands, dem St. Petersburger Protocolle vom 4. April 1826 gemäß, zu bewegen, sind gänzlich gescheitert. Der Reis-Effendi hat endlich sämmtlichen Ministern der verbündeten Höfe eine schriftliche Note in Form einer Declaration übergeben, worin die oft erwähnten mündlichen Antworten des Reis-Effendi wiederholt und überdies die letzten Beschlüsse des Congresses in Verona, wobei bekanntlich erklärt wurde, daß man sich in die Griechischen Angelegenheiten nicht mische, ins Gedächtniß gerufen werden. Diese Declaration des Divans soll schon am 9ten den Russischen und Englischen Botschaftern zugestellt worden sein; die Minister der übrigen Mächte erhielten sie gestern und heute. Es ist bemerkenswerth, daß die Pforte sich dennoch geneigt zeigt, die Anforderungen Rußlands, in Betreff der Präliminar-Bedingnisse von Akierman zu erfüllen, wovon mehrere neue Thatsachen einen Beweis liefern.

Die Rüstungen und Absendungen von Truppen nach dem Kriegsschauplatz in Attika dauern fort; und da ein Firman nach Asien abgegangen sein soll, um die neuen Truppensendungen nach Europa zu beschleunigen, so ist klar, daß die Pforte durch eine schnelle Unterdrückung der Insurrection die Frage der Intervention ganz zu beseitigen hofft.

Hr. v. Ribeaupierre hat über Odessa und Buchareſt Couriere mit der Nachricht von der schriftlichen Verwerfung nach St. Petersburg expedirt und Aller Blicke sind nun dorthin gerichtet.

Vermischte Nachrichten.

Stettin, vom 10. Juli.

Am 20. v. M. traf zu Demmin ein Gewitterstrahl, ohne zu zünden, das im alten Geschmack erbaute ziemlich hohe Stadtthor, das Anclammerthor genannt, ging durch das Dach in die sehr starke Mauer bis zum Zimmer des Gefangenwärters und traf denselben, welcher nach 28stündigen heftigen Schmerzen und bei voller Besinnung verschied. Auffallend ist es, daß ein, in einem Käfig von Eisendrath befindlicher Kanarienvogel, welcher etwa 1 Fuß von der Entladung des Wetterstrahls am Fenster hing, ganz unversehrt geblieben ist, wenngleich um den Käfig herum das geschmolzene Bley des Fensters an der Wand sichtbar war.

Colberg, vom 3. Juli.

Das Andenken an den 2. Juli 1807, an den Befreiungstag Colbergs von einer schweren Belagerung, wurde, wie alljährlich, so auch in diesem Jahre zum zwanzigstenmale feierlich begangen. Um 9 Uhr rief der Ton der Glocken die dankbaren Bewohner in die St. Marien-Dom-Kirche, wo die zahlreich versammelte Gemeinde durch die Predigt: „über die erhebende Kraft des Glaubens an Gottes Schutz in Lebensgefahren" sich zum Danke und Vertrauen gegen Gott, so wie zu frommen Gelübden erweckt fühlte.

Um 1 Uhr Mittags hatte sich die hiesige Schützengilde im Schützenhause versammelt, um die dem Bürgermeister Titz mittelst Allerhöchster Cabinets-Ordre vom 26. v. M. verliehene goldene Medaille demselben feierlich zu überreichen. Als dies in einer feierlichen Rede Seitens des worthabenden Aeltesten geschehen war, sprach der Bürgermeister Titz seine dankbaren Gefühle aus der Tiefe des Herzens aus und als am Schlusse der Rede Sr. Majestät ein kräftiges Lebehoch! mit Trompeten begleitet, gebracht wurde und dazu die Böller sich hören ließen, wurden die Herzen aller anwesenden dankbaren Bürger erneuert von den Gefühlen der höchsten Verehrung ergriffen, und die frohe, heitere Stimmung, die Alle beseelte, war Zeuge dessen, wovon das Herz stets voll ist.

Um 2½ Uhr gab ein feierliches Glocken-Geläute das Zeichen des Eintritts jenes feierlichen Augenblickes, in welchem die Befreiung hier vor 20 Jahren angekündigt wurde.

Späterhin hatte sich eine zahlreiche Gesellschaft in der Maikuhle versammelt, woselbst ein Vogelschießen veranstaltet war. Frohsinn und innige Freude war auch hier vorherrschend. Dem Vater des Vaterlandes, Sr. Majestät dem Könige, ferner dem tapfern Vertheidiger Colbergs, dem General-Feld-Marschall Grafen v. Gneisenau, seinem würdigen, gegenwärtigen Nachfolger, alle den Braven, die in jener verhängnißvollen Zeit mit Gut und Blut dem Vaterlande und Colberg dienten und wovon mehrere würdige Männer noch jetzt sich in unserm Kreise befinden, so wie allen braven Bewohnern Colbergs wurde aus dankbarer Brust ein volltönendes Lebehoch! gebracht und nur die Stunde der Mitternacht trennte die hocherfreute Gesellschaft.

Magdeburg, vom 30. Juni.

Der diesjährige hiesige Wollmarkt ist gestern gänzlich beendigt. Es sind 8567 Centner Wolle auf den Markt geführt, worunter sich 759 Centner ausländischer Wolle befanden. Im vorigen Jahre sind 11692 Centner Wolle auf hiesigem Markt gewesen, mithin dieses Jahr 3125 Centner weniger, was theils in der geringern Schur, theils darin seinen Grund hat, daß die kürzlich eingetretene Konjunctur den Verkauf vieler Wolle vor dem Markt in der umliegenden Gegend veranlaßt hatte. An Käufern hat es durchaus nicht gemangelt. Als verkauft sind 6001 Centner declarirt — 2094 Centner sind theils an die hiesigen Sortir-Anstalten abgeliefert, theils bei hiesigen Kaufleuten gelagert und in Commission gegeben. — 472 Centner endlich sind theils unverkauft zurückgegangen, theils aber verkauft, jedoch ungewogen den Bestimmungs-Orten zugeführt. Besonders gesucht waren die feinen und gut behandelten Wollen, und diese sind auch 20 bis 25, ja selbst einige bis fast 50 Procent höher bezahlt, als im vorigen Jahre. Die feinste Wolle war die des Amtmanns Böhmer in Carith, welche mit 115 Thaler der Centner bezahlt, und dessen Schaafzucht überhaupt rühmlichst bekannt ist.

Andere Verkäufer haben mit 10 bis 15 Procent mehr, und einige, jedoch wenige, mit dem vorjährigen Preise zufrieden sein müssen.

Ueber die Markt-Anstalten sprach sich auch in diesem Jahre wieder eine allgemeine Zufriedenheit aus.

Berlin. Am 29. d. M. feierte die hiesige litterarische Mittwochsgesellschaft die Anwesenheit des bekannten Veteranen der Deutschen Dichter, Fr. v. Mathisson, durch ein Festmahl, bei welchem dem geschätzten, noch immer heitern und gefühlvollen Greise, mehrere Festgedichte überreicht wurden.

Im Monat Juni ist nicht weit von Neapel in der Gegend von Lecce, ein Wallfisch von ungeheurer Größe auf den Strand gelaufen, wahrscheinlich indem er kleinere Fische zu weit verfolgte. Die Douaniers hielten ihn anfänglich für ein Contrebandschiff, und zwei Tage darauf hatte er sich im Sand gefangen. Die Hofzeitung zeigt an, daß er 87 Fuß lang, 26 Fuß hoch ist, und 60 Fuß im Umfang hat. Der Kopf ist bereits auf dem Wege nach Neapel, indem ihn der König sehen will. Der Fisch ward zuerst am 5. Mai unweit Otranto bemerkt. Der Raum von einem Auge zum andern beträgt 9½ Schuh. Jeder Kinnbackenknochen ist 16½ Schuh lang.

London. Das Leben Napoleon Buonaparte's von Sir Walter Scott ist, neun Bände stark, in London erschienen. Die Times geben bereits sehr starke Auszüge aus dem Werke.

Das Nordamerikanische Review, Mai-Heft, enthält das Reise-Journal der ersten Fahrt des Cristoforo Colombo nach Amerika, welches in dem Archive des Herzogs von Infantado entdeckt worden ist.

Lady Greslley, eine vornehme Wittwe, erschien vor einigen Tagen, ganz außer sich, vor dem Gerichte von Marlborough-Street, im Augenblicke, wo die Audienz zu Ende war, und führte Klage gegen einen Irländischen Bedienten, den sie den Tag vorher in ihre Dienste genommen hatte. „Dieser Währwolf, rief sie, ist in mein Speisezimmer eingebrochen, wo sich die zubereiteten Gerichte zu einem Hochzeitsmahle befanden, zu welchem auf morgen 60 Personen geladen sind; in einem Augenblick war alles verschwunden: Braten, Ragouts, Dessert, alles hat sein ungeheurer Magen verschlungen.“ Der Beschuldigte läugnete die That gar nicht, führte aber zu seiner Vertheidigung an, daß die Lady verpflichtet sei, ihn zu beköstigen, und daß er, wegen der Stärke seines Appetits, nicht könne zur Verantwortung gezogen werden; übrigens habe die Klägerin ihn verleumdet, und ihren Schaden viel zu groß angegeben; er habe nichts weiter gegessen als einen „Rost-Beef von etlichen 30 Pfund, einen gefüllten Truthahn, einige Fasanen und ein Dutzend kleiner Schüsseln, nämlich Hammelskeulen, Hasen, Spanferkel ꝛc., das Ganze habe er mit einigen zwanzig Bouteillen Wein begossen.“ Der Richter, welcher der Ansicht war, daß eine außerordentliche Gefräßigkeit weder als Verbrechen noch als Vergehen betrachtet werden kann, sprach den Irländer frei.

In einer Neuholländischen Zeitung (vom 17. Januar) findet sich ein Bericht, woraus es wahrscheinlich wird, daß Lapérouse 20 Seemeilen von Neuseeland auf dem doppelten Felsenriff, „die Trappen“ (welche zu der Zeit noch auf keiner Seecharte verzeichnet waren) gescheitert sei.

Madame Catalani

trifft Mittwoch den 18ten hier ein. Das Concert findet Freitag den 20sten d. M. ganz unfehlbar statt. Der Anfang des Concerts ist halb 7 Uhr. Das Ende vor 9 Uhr. Dies zur Nachricht für die resp. Auswärtigen.

Es werden Subscriptionen in meiner Wohnung, sowohl für den ersten Rang als Parterre und Amphitheater fortwährend angenommen. Die Austheilung der Billets und die Empfangnahme der Zahlung für dieselben, erfolgt erst nach Ankunft der Mad. Catalani und nach einer vorhergegangenen Bekanntmachung.

Stettin den 13ten Juli 1827.

Couriol.
Bau- und Wallstraßen-Ecke Nr. 547.

Literarische Anzeige.

Bei F. H. Morin in Stettin (Mönchenstraße 464) ist zu haben:

Anweisung, wie Schmetterlinge gefangen, ausgebreitet, benennet, geordnet und vor Schaden bewahrt werden müssen. Mit einem Anhang, welcher lehrt, wie Schmetterlinge aus Raupen auferzogen werden, von Dr. H. Rockstroh. 2te Auflage mit 5 colorirten Kupfern. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Dieses Buch zeichnet sich vor mehreren andern Schriften ähnlichen Inhalts durch seine Vollständigkeit und Brauchbarkeit sehr vortheilhaft aus, und die fünf colorirten Kupfer sind so treu nach der Natur und mit so vielem Fleiß angefertigt, daß sie auch größern Werken über Entomologie zur Zierde dienen würden. Leipzig im Juni 1827.

Carl Cnobloch.

Todesfälle.

Heute früh um 3 Uhr starb in einem Alter von 34 Jahren unser vielgeliebter guter Sohn und Bruder Johann Friedrich Teschner, an den Folgen der Auszehrung; welches wir theilnehmenden Freunden und Bekannten, unter Verbittung der Beileidsbezeugung, ergebenst anzeigen. Stettin, den 9ten July 1827.

Die Eltern und Geschwister
des Verstorbenen.

Sanft entschlummerte, nach drittehalbjährigem Leiden, meine einzige geliebte Tochter, Emilie Auguste Juliane, in einem Alter von 23 Jahren und 6 Monaten. Nur die Hoffnung eines baldigen Wiedersehens, kann ein so schwer betrübtes Mutterherz trösten! Um stille Theilnahme bittet

die Witwe des Kaufmann Friedrich Conrad
Schröder aus Stettin.

Herrendorff bei Soldin, den 6. July 1827.

Anzeigen.

Die in der Beilage zu Nr. 34 der Stettiner Zeitung von dem Unterzeichneten eingerückte Benachrichtigung wegen des hier gebrauten fränkischen Lager-Biers, enthält zwar durch die beigefügten Atteste einiger der verehrtesten Aerzte den unbedingten Beweis, daß dieses Bier als ein angenehmes und gesundes Getränk mit Recht empfohlen werden kann. Inzwischen dürfte die unterm 1sten dieses von dem Königl. Hohen Ministerio der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten ausgesprochene Ueberzeugung von der vorzüglichen Güte dieses Biers, so vielfaches In-

teresse finden, daß ich die mir diesfalls ertheilte Antwort allen Liebhabern eines reinen unverfälschten Hopfen-Biers im Nachfolgenden bekannt machen zu müssen glaube.

Das unterzeichnete Ministerium hat aus den von Euer Wohlgeboren übersendeten Proben des von Ihnen fabricirten fränkischen Lager-Biers die Ueberzeugung gewonnen, daß dasselbe nur aus Gersten-Malz und dem besten Hopfen gebraut und frei von allen narkotischen und fremdartigen Beimischungen ist. Zu diesen Vorzügen kommt noch, daß es sich durch seine Klarheit, durch einen reinbittern Geschmack, durch Stärke und längere Haltbarkeit bei der mit der längern Aufbewahrung zunehmenden Güte, vor den gewöhnlichen Bieren vortheilhaft auszeichnet. Dem Ministerium muß deshalb in Sanitäts-polizeilicher Hinsicht ein ausgedehnterer und weit verbreiteter Verbrauch desselben wünschenswerth erscheinen, da reine, blos von Gersten-Malz und Hopfen gefertigte Biere der Gesundheit zuträglicher sind, als diejenigen, welche diese Eigenschaften entbehren, und da nur durch die vermehrte Production gesundheitsgemäßer Biere, der übermäßige, der Gesundheit so nachtheilige Genuß des Branntweins, immer mehr beschränkt werden wird. Das Ministerium zweifelt nicht, daß Ihre Bemühung durch einen sich rasch immer mehr ausbreitenden Absatz Ihres Lager-Biers belohnt werden wird, und wünscht, daß diese Aeußerung über dessen Vorzüge, möglichst hierzu beitragen möge. Berlin, den 1sten July 1827.

Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Altenstein.

An den Gutsbesitzer Herrn Dr. Cranz Wohlgeboren zu Brusenfelde.

Uebrigens wird bei solchen Zeugnissen alles was man zu dem Lobe dieses Biers beifügen könnte, überflüssig seyn, und auch die von Einigen aufgestellte Meinung, daß die Bitterkeit durch Zusätze von Quassia entstanden, von selbst ihre Widerlegung in dem Obigen finden. Brusenfelde, den 6ten July 1827.

Dr. Cranz, Gutsbesitzer.

Da ich die Haupt-Niederlage des fränkischen Lager-Biers, für die Stadt Stettin und Umgegend dem Herrn Kunowsky daselbst übertragen habe, so ersuche ich ergebenst alle diesfallsigen Bestellungen bei demselben machen zu wollen. Brusenfelde, den 10ten July 1827. Dr. Cranz, Gutsbesitzer.

In Gemäßheit der vorstehenden Anzeige werde ich die Niederlage von fränkischem Bier übernehmen, und zu denen von dem Herrn Dr. Cranz festgesetzten Preisen die Tonne zu 8 Rthlr. 5 Sgr. so wie halbe und viertel Tonnen verkaufen, und jede Bestellung prompt ausführen. Der Preis in Flaschen stehet das Dousin ganze à 1 Rthlr. so wie halbe 2 Dousin für 1 Rthlr. fest. Stettin, den 10ten July 1827.

F. H. Kunowsky, Reifschlägerstraße Nr. 132.

Mit Bezug auf meine Bekanntmachung vom 18ten May d. J. zeige ich hiemit meine persönliche Ankunft und ganz ergebenst an, daß ich vom ersten d. M. ab auch die persönliche Verwaltung meiner Hof-Apotheke übernommen habe. Stettin, den 4ten July 1827. Der Hofapotheker Meißner.

Federposen werden gut und billig gezogen, auch geschnitten, Louisenstraße No. 739.

Ein junges Mädchen, welches schon mehrere Jahre als Erzieherinn conditionirt hat, wünscht zu Michaelis auf eine ähnliche Art ein Unterkommen. Näheres erfährt man Oderstraße No. 22.

Eine Wirthschafterin, welche noch jetzt auf einem Gute in der Nähe von Stettin conditionirt, wünscht sich in gleicher Function zu Michaeli d. J. anderweitig zu engagiren. Hierauf Reflectirende werden gebeten, ihre Addresse unter W. G. an die Zeitungs-Expedition gefälligst einzusenden.

In einer auswärtigen Material-Waaren-Handlung weiset einen Handlungsgehülfen, der nächst den Ladenwissenschaften, die Buchführung übernehmen kann, sogleich ein Engagement an. C. F. Pompe.

☞ Meine Badeanstalt, welche, wie nun anerkannt, zweckmäfsig eingerichtet ist, nebst meinem Caffeehause von neuem empfehlend, biete ich hiemit

„eine seltene, grosse Schildpatte aus dem mittel-
„ländischen Meere zum Verkauf aus. Die Schil-
„der, durch welche der Körper dieses Thieres
„überall nicht allein geschützt, sondern auch ge-
„schmückt ist, sind sehenswerth. Als Speise ist
„sie eine Delicatesse, und eignet sich dieselbe
„sogleich zum Schlachten, da sie fett ist.“

Schlingmann.

Grabow, den 13ten July 1827.

Es hat sich das öffentliche Gerede verbreitet, daß ich diesen Ort, worin ich bereits schon 4 Jahre meine Praxis ausübte, verlassen würde; ich zeige es daher Einem hochgeehrten Publikum an, daß dies Gerücht falsch sey, und ich nach wie vor mich mit Kuren beschäftigen werde. Pencun den 29. Juny 1827.

Sanftleben, approbirter Wundarzt.

Wer von dem bekannten Anclammer Torf zu dem billigen Preise 1000 Stück à 1 Rthlr. 1 gGr. zu haben wünscht, mache gefälligst seine Bestellungen bei dem Feldwebel Zilske, Grapengießerstraße No. 157 zwey Treppen hoch.

Petermann,
Pächter des Anclamschen Torfmoors.

Es wird seit längerer Zeit ein rother baumwollener Regenschirm mit altmodischem Stiel vermißt; wer Nachweisung davon geben oder ihn wiederbringen kann, erhält eine Belohnung, Oderstraße No. 22.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu Nr. 56. der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 13. Julius 1827.

Bekanntmachung.

Mit der Post zurückgekommene Briefe und Gelder: Harder in Neapel mit 4 Stück Louisd'or. Henry Corbran in Czersk.

Oeffentliche Vorladung.

Auf dem Hause Nr. 134 der Stadt steht Vol. I. Fol. 534 des Hypothekenbuchs ein Capital von 200 Rthlr. Courant ex obligatione der Peter Franckschen Eheleute, de dato Gollnow den 15ten April 1792 für die verwittwete Majorin von Magnitzky eingetragen, welches zwar nach der, hinter dem, von dem Schuldner producirten Document, befindlichen außergerichtlichen Quittung zurückgezahlt ist, aber im Hypothekenbuch noch nicht hat gelöscht werden können, weil die ꝛc. v. Magnitzky verschollen, und ihre Erben unbekannt sind; ferner sind nachstehende Dokumente:

1) die Obligation der Ordinanzwirth Falkschen Eheleute vom 13ten Mai 1795, nach welcher 130 Rthlr. für den Michael Falk zu Kriwitz auf dem Ackerstück Littr. L. No. 75;
2) die Obligation vom 4ten Februar 1765, nach welcher 100 Rthlr. für den Weißbäcker Götsch auf das Haus Nr. 29 der Vorstadt Wyk;
3) die Obligation der Gastwirth Carl Radloffschen Eheleute, de dato Gollnow den 4ten Januar 1801, nach welcher für die Schönleinschen Erben 400 Rthlr. auf die Hufe Littr. A. No. 44;
4) das Schulddocument der Christiane Freyin, verwittweten Trettin, vom 4ten Januar und 9ten Februar 1801, nach welchem 200 Rthlr. für die Wittwe Matthies, geborne Milzner, auf das Haus Nr. 6 (b);
5) das gerichtliche Anerkenntniß des Seiler Klebe vom 20sten August 1798, wonach 100 Rt. Muttererbe für den Seiler Johann Klebe, und das Bürgschaftsinstrument vom 21sten August 1798, wonach eine Caution von 50 Rthlr. auf das Haus Nr. 83 der Stadt;
6) das Schulddocument des Kaufmann Johann Gottlob Jobst vom 13ten September 1816, wonach 700 Rthlr. auf das Haus Nr. 119 der Stadt,

eingetragen worden, sind sämmtlich verloren gegangen; es werden daher alle diejenigen, welche aus den vorstehend genannten Documenten, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Inhaber Ansprüche zu machen haben, hierdurch zu dem, auf den 13ten September c., Vormittags 10 Uhr, im Stadtgericht angesetzten Termin vorgeladen, um diese Ansprüche geltend zu machen, mit der Warnung, daß sie bei ihrem Ausbleiben damit präcludirt, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Gollnow, den 21sten April 1827.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Die Theilung des Nachlasses des zu Rossin verstorbenen Müllers Johann Friedrich Schultz und seiner Ehefrau, Helena Maria gebornen Ginapp, wird in wenigen Wochen erfolgen, welches den etwanigen unbekannten Gläubigern vorschriftsmäßig bekannt gemacht wird. Anclam, den 12ten Juni 1827.

v. Köppernsches Gericht zu Rossin.

Auction.

Der zum Nachlasse des Kahnschiffers Johann Friedrich Fuhrmann zu Lübzin belegene große Oderkahn nebst dessen Zubehör, welcher auf 350 Rtlr. abgeschätzt ist, soll am 30sten August c., Vormittags um 10 Uhr, in der Gerichtsstube zu Lübzin Theilungshalber öffentlich meistbietend verkauft werden, weshalb wir Kauflustige dazu einladen. Die etwa unbekannten Gläubiger haben ihre Ansprüche an diesen Oderkahn spätestens in diesem Termin sub pœna præclusi anzumelden und nachzuweisen. Gollnow, den 5ten July 1827.

Das Patrimonialgericht zu Lübzin.

Zu verpachten.

Zur anderweitigen öffentlichen Verpachtung der Trinitatis k. J. 1828 pachtlos werdenden, in der Uckermark 1 bis 1½ Meilen von Prenzlau belegenen Rittergüter: 1) Alt- und Neu-Bietckow, 2) Bertickow und 3) Dreesch, auf anderweitige 10 Jahre, und zwar entweder einzeln oder vereinigt, alle aber mit dem dabei befindlichen herrschaftlichen Inventario, habe ich im Auftrage des Gutsherrn, des Königl. Kammergerichtsraths Herrn v. Arnim auf Woddow, einen Termin auf den 3ten September, Vormittags um 10 Uhr, und event. die folgenden Tage, hier in Prenzlau in meinem Hause, Wilhelmsstraße Nr. 243, angesetzt, wozu ich Pachtlustige hierdurch ergebenst einlade. Die Bedingungen sind übrigens von 6 Wochen vor dem Termine an, bei mir täglich einzusehen; alle 3 Güter aber werden in Schlägen bewirthschaftet. Prenzlau, den 6ten July 1827.

Der Justiz-Amtmann Staats.

Holzversteigerung.

Zum Verkauf großer Holzquantitäten sind die Licitationstermine für das III. Quartal:

1) für die Ablage bei Stepenitz und die Forst-Reviere Neuhaus und Friedrichsthal auf den 16ten July, 16ten August und 17ten September, und zwar für Stepenitz im Forst-Cassenlokale zu Stepenitz, für Neuhaus im Forst-Cassenlocale zu Codram, für Friedrichsthal in der Behausung des resp. Revierforstbeamten,
2) für die Reviere Warnow und Hohenbrück auf den 17ten July, 17ten August und 18ten September, und zwar für Warnow im Forst-Cassenlocale zu Codram, für Hohenbrück in der Behausung des resp. Revierforstbeamten,
3) für die Reviere Pudagla, Stäwen und Rothensier auf den 18ten July, 18ten August und 19ten September, und zwar für Pudagla und Rothensier in der Behausung der resp. Revier-

forstbeamten und für Stäwen in der Waldwärterwohnung zu Stäwen angesetzt, welches hiermit bekannt gemacht wird. Die Termine werden des Morgens von 10 bis 12 Uhr abgehalten. Caseburg, den 20sten Juny 1827.
Königl. Preuß. Forst-Inspection. Jurbach.

Hausverkauf.

Da sich mehrere Käufer zu meinen Hause gefunden haben, so setze ich zum Verkauf desselben einen neuen Termin auf den 16ten July c., Vormittags um 11 Uhr, in meinem Hause, Kupferstraße Nr. 83, an. Peneun den 10ten July 1827. Gamp.

Zu verkaufen in Stettin.

Um unser großes Wein-Lager möglichst zu verkleinern, haben wir die Preise bedeutend herunter gesetzt, und empfehlen uns daher mit allen Sorten Wein, sowohl in großen als kleinen Gebinden und einzelnen Bouteillen hiedurch bestens, wobey noch bemerken, daß wir Franzwein zu 2½ Rthlr. und Medoc zu 3 Rthlr. für den Viertel Anker exclusive Gefäß verkaufen. Stettin, den 13ten July 1827.
Herberg & Hennig.

2500 Oxhoft runde und ovale Stückfässer von 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 18, 20, 21, 38 und 45 Oxhoft Inhalt offeriren wir hiedurch zum Verkauf mit Versicherung der billigsten Preise, und bemerken, daß der größte Theil derselben noch mit Wein belegt ist. Stettin, den 13ten July 1827.
Herberg & Hennig.

Feine, mittel und ordinaire Kaffees, Zuckern, Candiese, reinen Syrop, Reis, Graupen, Sago, Wiener-Gries, Faden-Nudeln, fein Neublau, Stärke, feine und andere Gewürze, Rosinen, Korinthen, Mandeln, Chocolade, Farbe-Waaren, die beliebtesten Sorten Berliner Tabacke, Portorico in Rollen und geschnitten, wirklichen Hamburger Justus und Louisiana, sehr feine Cigarren, Rum, doppelte und einfache Brantweine, Mostrich und mehr dergleichen, verkaufen zu billigen Preisen
Fr. Pitzschky & Comp.,
Oderstraßen-Ecke am neuen Markt.

Eine Ladung dänische Kreide offerirt billigst
W. Friederici.

Holländischer Messingschnupftaback in Gläser und Cuba-Canaster in Pakete ist billig zu haben, bey
A. G. Glantz.

Bestes groß Gerstenmalz und gestampfte Hirse ist billig zu haben, bey C. L. Kahrus,
Kuhstraße No. 287.

Die stets mit so vielem Beyfall aufgenommene Chocolade verkaufe ich noch fortwährend in beliebigen Quantitäten für 12½ Sgr. das Pfund.
Friedrich Nebenhäuser,
Röddenberg No. 241.

Erst kürzlich erhaltenen holländischen und schottschen Voll-Hering von ganz vorzüglicher Güte verkauft zu möglichst billigen Preisen
Ernst Christian Witte,
am Krautmarkt Nr. 977.

Schöner geklapperter Bäcker-Weitzen und Oderbruch-Hafer zu billigen Preisen bey
Carl Friedr. Weinreich.

Neue Königsberger Reinhanfheede, russischer Hanf, Caffee, Cassia, Nelken, engl. Pfeffer, Piment, Reis, Mandeln, Corinthen, Rosinen, Baumöl, holländ. Käse, Syrop, brauner und weißer Berger Thran, Copenhagner 3-Kronen-Thran, schottischer, Berger, Aalburger und Küsten-Hering zu billigen Preisen, bey Simon & Comp.

Messina-Citronen in Kisten und einzeln bey
August Wolff.

Große grüne Gartenpomeranzen empfing aufs Neue und offerirt nebst einigen schönen Pomeranzenbäumen billigst. Rudolph Hecker.

Königsberger Flachs von vorzüglicher Güte bey
Rudolph Hecker.

Alter hollsteiner Käse wird, in ganzen Käsen, das Pfund zu 1 Sgr. verkauft, Lastadie No. 93.

Vorzüglich schöne grüne Kornseife
à ¼ Tonne von 70 Pfd. Netto 4 Rtlr. 20 gGr.,
⅛ = = 35 = = 2 Rtlr. 10 gGr.,
1/16 = = 18 = = 1 Rtlr. 5 gGr.,
und per Pfd. 2 gGr. bei
Paul Teschner jun., am neuen Markt.

Schönstes Hallesches Pflaumenmus à Pfd. 2 gGr. und Magdeburger Cichorien 30 Pfd. für 1 Rthlr. bey
Paul Teschner jun., am neuen Markt.

Eine Schaluppe mit 4 Segeln soll billigst verkauft werden; — auch ist gute Berliner Baumwolle zu wohlfeilen Preisen zu haben bey
der Wittwe Seiffert in der Hacke.

*** Schlesische, Hanf- und Weißgarn-Leinewand, Inlett- und Ueberzüge-Leinewand, so wie alle Sorten Zwirn, sind fortwährend zu ganz niedrigen und festen Preisen in der Louisenstraße im goldenen Löwen zu haben.

Hausverkauf.

Das Haus Nr. 242 Röddenberg ist aus freier Hand zu verkaufen; das Nähere daselbst.

Zu verauctioniren in Stettin.

Nachlaß-Auction.

Im Auftrage des Königl. Wohllöbl. Stadtgerichts soll Montag den 16ten d. M., Nachmittags 2 Uhr, in der großen Oderstraße No. 66, der in nachbenannten Gegenständen bestehende Nachlaß des Mäckler Karp öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, als:
Gold, viel Silber, Pretiosen, goldene und silberne Uhren, Kupferstiche, Porcellain, Glas, Kupfer, Messing, Eisen, Leinenzeug, gute Betten, mahagoni und birkene Möbles aller Art, insbesondere: Sopha, Schreib- und Klei-

dersecretaire, Spiegel, Tische, Rohrstühle, männliche Kleidungsstücke; ingleichen Haus- und Küchengeräth ꝛc.

Stettin den 7ten July 1827. Reisler.

Schiffsverkauf.

Ein Schaluppschiff, 52 Normal-Lasten groß, mit vollständigem Inventarium, soll den 26sten July c., Nachmittags um 2 Uhr, in meinem Comtoir meistbietend à tout prix verkauft werden, wozu ich Kaufliebhaber einlade. Das Inventarium ist zu jeder Zeit bey mir nachzusehen, auch ertheile ich wegen Besichtigung des Schiffs nähere Nachricht.

Leopold Hain, Mäckler.

Miethsgesuch.

Den Miether eines Unterlogi's von mehreren Stuben, Remise oder trockenem Keller und Boden, wo möglich in der Unterstadt belegen, zum 1sten October, wird die Zeitungs-Expedition nachweisen.

Zu vermiethen in Stettin.

In einer guten Gegend der Stadt sind die zweite und dritte Etage, jede von 3 Stuben, Cabinet, Kammer und Küche, nebst Holz- und Kellergelaß, zu Michaeli d. J. zu vermiethen. Das Nähere deshalb in der großen Wollweberstraße No. 571.

In der großen Wollweberstraße Nr. 579 wird die dritte Etage zum 1sten October d. J. zur anderweitigen Vermiethung frei. Diese Wohnung besteht in 4 heizbaren Zimmern, einem großen Schlafkabinet, hellen Küche, Speisekammer, Gemüsen- und Holzkeller und Bodenraum. Hierauf Reflectirende erfahren das Nähere in dem benannten Hause parterre.

Die zweite Etage im Hause No. 543 am grünen Paradeplatz, in 5 heizbaren Zimmern, mehreren Kammern, heller Küche, Speisekammer, Keller und Holzgelaß bestehend, ist zum 1sten October d. J. zu vermiethen. Das Nähere ist unten im Hause links zu erfragen.

In der Mittwochsstraße No. 1058 ist die zweite Etage, in 5 Stuben, mehreren Kammern, heller Küche nebst Keller bestehend, sogleich zu vermiethen. Das Nähere hierüber erfährt man bey Kombst.

Die zweite Etage des Hauses No. 546 am grünen Paradeplatze, bestehend aus 4 Stuben, 1 Kabinet und Küche, nebst Keller und Bodenraum, ist zum 1sten October d. J. zu vermiethen. Die näheren Bedingungen sind zu erfragen entweder im Johannis-kloster im Hause der verstorbenen Frau Bürgermeisterin Wulsten, oder auch in der Breitenstraße No. 375.

Am Paradeplatz, nahe beim Berlinerthor, in dem Fuhrmann Herrn Nicolaischen Hause, ist eine Stube mit Meubeln nebst Cabinet, nach vorne heraus, sogleich zu vermiethen.

Auf dem Rödenberg No. 244 ist die zweite Etage, bestehend aus 4 heizbaren Stuben nebst Zubehör, auch mit und ohne Pferdestall, jetzt gleich oder zu Michaeli zu vermiethen. Die Bedingungen sind unten rechts zu erfragen.

Ein gutes Mittel-Logis in der zweiten Etage ist in der großen Dohmstraße No. 793 zu Michaeli d. J. zu vermiethen.

Ein meublirtes Zimmer, parterre, steht Roßmarkt No. 714 zum 1sten August zu vermiethen.

Die Belle-Etage meines am Roßmarkt und der Louisenstraßen-Ecke Nr. 757 belegenen Hauses ist zu Michaelis d. J. anderweitig zu vermiethen.

C. Teschner.

Eine Stube, Kammer, Küche und Holzgelaß, und 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Holzgelaß sind Louisenstraße No. 735 nach hinten heraus an ruhige Miether zum 1sten August oder 1sten September zu vermiethen.

Louisenstraße Nr. 755 ist die zweite Etage, bestehend aus 4 Stuben, Schlafkabinet, Küche und Speisekammer, nebst Bodenraum, gemeinschaftlichem Trockenboden und Kellerraum, vom 1sten October an zu vermiethen. — In diesem Hause ist auch die untere Etage, von eben so viel Stuben ꝛc. mit übrigem Gelaß, vom 1sten October an, im Ganzen oder auch getheilt, (2 Vorderstuben, Schlafkabinet und Küche) zu vermiethen.

Breitestraße No. 385 ist zum 1sten October d. J. die zweite Etage, von 3 Stuben, 1 Kabinet, Küche, Speisekammer, nebst Gemüsekeller, Holzgelaß u. s. w., zu vermiethen.

Breitestraße No. 397 ist ein Logis in der dritten Etage, von 2 Stuben, Kammer, Küche und Holzgelaß, zum 1sten October zu vermiethen.

In der großen Oderstraße im Hause Nr. 69 sind zum 1sten August c. zwey freundliche Zimmer zu vermiethen.

Kleine Oderstraße No. 1047 ist ein Logis von 3 bis 4 Stuben und Zubehör zum 1sten October zu vermiethen.

Bey der Rathswaage No. 93 steht zum 1sten August oder September ein Logis von 2 Stuben, Küche und Holzgelaß zur Vermiethung offen.

In meinem Hause Louisenstraße No. 744 stehet die dritte Etage, welche aus 4 Stuben, Alkoven, Kammer und Küche besteht, nebst einem Holzstall und Keller, zum 1sten October d. J. zu vermiethen.

Pieper, Maurermeister.

Fuhrstraße Nr. 648 ist die dritte Etage, bestehend aus 2 Stuben, Kammern, Küche und Holzgelaß, zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen.

In dem Hause No. 939 in der Hack ist die zweite Etage, bestehend aus 4 Stuben, 4 Kammern, Küche und Holzgelaß, zu Michaelis d. J. zu vermiethen; dieses Quartier können auch zwey Familien bewohnen.

Die zweite Etage im Hause Heumarkt No. 38, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Kellerraum, ist sogleich zu vermiethen. Das Nähere Oderstraße No. 63.

Eine Stube und Kammer mit Meubeln, so wie Stallung für ein auch zwey Pferde ist zu vermiethen, Louisenstraße No. 740.

Zu Michaeli d. J. stehet eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 hellen Stuben, einer Kammer, Küche und Speisekammer, nebst Keller und gemeinschaftlichem Boden, kleine Dohmstraße No. 767 zu vermiethen.

In der Baustraße No. 479, bey dem Maurermei- st r Besstien, stehet zum 1sten October die zweite Etage z m Vermiethen bereit; sie besteht aus 4 Stuben, e ner hellen Küche, eirer Speisekammer, nebst einem Pferdestall auf 2 Pferden, und einem gewölbten Keller. Der Boden wird gemeinschaftlich benutzt.

Zwei Böden und eine Remise, im Speicher Nr. 57, sind sogleich zu vermiethen. J. C. Graff.

In dem Hause kleine Dohmstraße Nr. 688 ist die dritte Etage zu Michaelis dieses Jahres zu vermiethen.

In der gr. Wollweberstr. Nr. 585 ist ein Logis von 2 Stuben nebst vollständigem Zubehör, zum 1sten October d. J. zu vermiethen.

In der besten Gegend der großen Wollweberstraße im Hause No. 580 stehet zu Michaelis d. J. eine Parterre-Wohnung von 2 Stuben nach vorne heraus, 1 Kabinet, 1 Hinterstube, nebst heller Küche und dem sonstigen hiezu gehörigen sehr bequemen Gelaß, an einen ruhigen Miether zu vermiethen offen, und das Nähere daselbst zu erfahren.

Pelzer- und kl. Ritterstraßen-Ecke stehet eine neu eingerichtete, bequeme und freundliche Wohnung, von 3 Stuben, 2 Kammern, heller Küche, Keller und Holzgelaß, zur Miethe offen

In meinem Hause Pelzerstraße Nr. 655 ist die Unter-Etage, bestehend in 3 Stuben, heller Küche und Speisekammer, einer Kammer, Holzkeller, Hof- und Trockenbodenraum, so wie auch ein Pferdestall zum 1sten October d. J. zu vermiethen. Auch sind 2 Stuben nebst heller Küche und Fluhr nach hinten ganz für sich zum 1sten August frey. Stettin, den 4ten July 1827. C. F. Strauch.

In der großen Wollweberstraße No. 551 ist zum 1sten August eine Stube und Schlafkabinet mit Meubeln zu vermiethen.

In der Breitenstraße No. 408 ist die zweite Etage, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst 1 Holz- und 1 Gemüsekeller, zum 1sten October zu vermiethen.

Ein Zimmer mit Möbeln ist sogleich zu vermiethen, Heumarkt Nr. 26.

Eine Stube mit Cabinet im dritten Stock, nach vorne heraus, ist Schuhstraße Nr. 147 zu vermiethen.

In der Kuhstraße No. 290 ist die dritte Etage, bestehend in 5 Stuben, 3 Kammern, nebst Keller und einem gemeinschaftlichen Bodenraum, zu Michaeli zu vermiethen.

Kleine Ritterstraße No. 811 ist zu Michaeli d. J. ein Logis, unten nach vorne heraus, von 2 Stuben, 1 Alkoven, Küche und Holzgelaß, nöthigenfalls auch Pferdestall, zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Sachs & Schönfeld, Optici aus Baiern

empfehlen sich einem hochgeehrten Publiko mit ihren optischen Instrumenten, besonders mit feinen Brillen, aus Brasilianischem Kiesel (Pebbles) cylinderartig geschliffen, welche dem Auge bei der anstrengendsten Arbeit zur Stärkung dienen, sowohl für Kurz- als Weitsehende; ferner Perspectiven, Microscopen, Lorgnetten ꝛc.; repariren auch dergleichen. Sie bitten um geneigten Besuch. — Zugleich bemerken dieselben:

1) daß der bei weitem größte Theil der Gläser von ihnen selbst aus Kronen- und Flintglas aus der berühmten Frauenhoferschen Fabrik, mit Benutzung der neuesten Erfindungen, aufs vollkommenste geschliffen ist;
2) daß sie durch Erfahrung und mehrjährige Praxis die Fähigkeit erworben haben, für jedes Auge solche Gläser auszuwählen, wodurch das Sehvermögen möglichst erhalten und gestärkt wird.

Logiren bei Herrn Wolter im goldenen Löwen, in der Louisenstraße.

Den Herren Sachs & Schönfeld attestiren wir hierdurch, daß die uns von ihnen vorgezeigten Brillengläser, Brillen und optischen Instrumente im Allgemeinen und die Gläser insbesondere wegen vorzüglicher Politur zu empfehlen sind. Stettin, den 5ten July 1827.

J. Graßmann, Professor. Dr. Kölpin, Reg. u. Med.-Rath. Dr. Haffner.
Dr. Billroth, Stadt- und Kreisphysikus.

Trockener Schutt und Erde kann abgeladen werden, auf dem Hofe No. 62 in der Speicherstraße.

☞ Lotterie.

Zur 1sten Klasse 56ster Lotterie, welche den 17ten dieses gezogen wird, sind noch einige ganze, halbe und viertel Loose zu haben bey

J. C. Rolin.

Lotterie.

In der ersten Königl. Lotterie fiel auf No. 901 ein Hauptgewinn von 1000 Rthlr. und davon 3 Fünftel mit 600 Rthlr. in meine Collecte. — Zur ersten Klasse 56ster Lotterie, welche den 17ten July gezogen wird, sind ganze Loose à 5 Rthlr. Gold, auch halbe und viertel — so wie zur 2ten kleinen Lotterie, welche den 4ten August ihren Anfang nimmt, ganze Loose à 5 Rthlr. 5 Sgr. und ⅕. à 1 Rthlr. 1 Sgr. für Einheimische und Auswärtige bey mir zu haben.

Der Unter-Einnehmer F. W. Wolff, Kuhstraße No. 290.

Bekanntmachung, das Swinemünder Seebad betreffend.

In der Ober-Etage meiner Wohnung habe ich während der diesjährigen Bade-Saison eine Restauration, verbunden mit Billard und Kegelbahn, eingerichtet. Es wird en table d'hôte gespeiset:

Auf Abonnement von 1 Monat zu	10 Rt.	— Sgr.	— Pf.
desgl. 1 Woche	2	15	—
ohne Abonnement für 1 Mittag	—	12	6

Außer dieser table d'hôte sind zu jeder Tageszeit sowohl des Morgens als Abends Speisen à la carte, alle Sorten kalte und warme Getränke und Erfrischungen zu haben. Unverfälschte gute Weine, Brunnen aller Sorten, Bier u. s. w. werden auch außer dem Hause zu den billigsten Preisen verabreicht. Swinemünde, den 1sten July 1827.

Der Kaufmann Vorast.